

EINE FRAGE, BITTE

Wie macht man sein Fahrrad winterfest, Herr Oswald?

Für Fahrräder gibt's keine speziellen Winterreifen wie für Pkw und Lkw. Wer trotzdem mit seinem Drahtesel Väterchen Frost und Frau Holle Paroli bieten will, muss sein Rad der kalten Jahreszeit entsprechend ausrüsten. Doch geht das überhaupt? Die Antwort liefert Helmut Oswald, Inhaber von „Oswald – Bikes und Service“ in Wolfratshausen.



Helmut Oswald

Inhaber von „Oswald – Bike und Service“ in Wolfratshausen

„Um im Winter mit dem Fahrrad sicher unterwegs zu sein, ist ein gutes Reifenprofil wichtig. Außerdem sollte der Reifen nicht zu alt sein. Es gibt spezielle Pneu vom Hersteller Schwalbe, die nennen sich ‚Four Season‘. Diese Reifen haben eine weichere Gummimischung und sind somit besser für kalte Witterungsverhältnisse geeignet. Wer im Winter gerne und viel Fahrrad fährt, sollte großen Wert auf einen guten Reifen legen.“

LAURA HELLWIG

ZITAT DES TAGES



„Das Zuhören ist eine ganz wichtige Eigenschaft, nicht nur in der Hospizarbeit.“

Alfred von Hofacker, aktives Mitglied im Christophorus-Hospizverein. » SEITE 6

Wolfratshausen
Frau (68) im
Linienbus verletzt

Eine 68-jährige Geretsriederin verletzte sich am Donnerstag in einem Linienbus am Kopf. Gegen 11 Uhr musste der Busfahrer (47) aus Wolfratshausen auf der Königsdorfer Straße verkehrsbedingt bremsen. Just in diesem Moment wollte die Seniorin den Sitzplatz wechseln. Die Frau, die laut Polizei an einer Gleichgewichtsstörung leidet, fiel nach vorne und knallte mit dem Kopf gegen die Lehne des Vordersitzes. Abgesehen von einer Risswunde am Nasenbein klagte sie bei der Unfallaufnahme über Nackenschmerzen.

peb

Landkreis
Erinnerungen an
die wilden 68er

„Unter den Talaren Muff von tausend Jahren“, riefen die Studenten 1968 auf Deutschlands Straßen. Mit Protestmärschen demonstrierten sie gegen verkrustete Gesellschaftsstrukturen. 50 Jahre später ist die 68er-Bewegung ein Mythos. Drei Zeitzeugen, darunter Dr. Edmund Stoiber, erinnern sich.

» SEITE 7

ZAHL DES TAGES
12

ledige Burschen aus dem Trachtenverein Humbach ziehen ab Sonntag mit dem Nikolausspiel von Haus zu Haus.

» SEITE 4



Exklusive Führung: Die Vorsitzende des Vereins „Bürger fürs Badehaus“, Dr. Sybille Krafft (li.), zeigte der israelischen Generalkonsulin Sandra Simovich (Mitte) und der akademischen Leiterin des Generalkonsulats, Dr. Julie Grimmeisen, am Freitag die neue Dokumentationsstätte am Kolpingplatz in Waldram.

FOTO: SABINE HERMSDORF-HISS

Hoher Besuch
im Badehaus

Israelische Generalkonsulin zu Gast

Waldram – Ein bisschen merkte man Dr. Sybille Krafft die Aufregung schon an. Schließlich hatte sich im Badehaus prominenter Besuch angekündigt. Die israelische Generalkonsulin, Sandra Simovich, ließ sich von der Vorsitzenden des Vereins „Bürger fürs Badehaus“ durch die neue Dokumentationsstätte in Waldram führen.

Bei der feierlichen Eröffnung Mitte Oktober mit etwa 200 Gästen war Simovich beruflich verhindert. So kam die Generalkonsulin am Freitag in den Genuss einer exklusiven Führung, und Krafft war sehr stolz, Simovich durch den Erinnerungsort zu führen. Die Historikerin erklärte ihrem Besuch auf Englisch die besondere Geschichte des Wolfratshausers Orts, die die jüngere deutsche Vergangenheit wie in einem Brennglas konzentriert. Be-

sonders interessiert war Simovich an der Geschichte der Juden, die ab 1945 im damaligen Lager Föhrenwald lebten. Viele von ihnen wanderten nach Israel aus.

Die Generalkonsulin war sichtlich beeindruckt von der Dokumentationsstätte – besonders vom großen ehrenamtlichen Engagement, das darin steckt. Laut Krafft wurden über 50 000 Stunden ehrenamtliche Arbeit investiert. Simovich dankte den Initiatoren für ihre Beharrlichkeit: „Wenn sie nicht an dieses Projekt geglaubt hätten, wäre dieser Ort nicht zum Leben erweckt worden.“ Die Generalkonsulin möchte ebenfalls einen Beitrag zum Badehaus leisten: Sie verspricht, die deutschen Dokumente und Beiträge ins Hebräische zu übersetzen. „Das wird mein ehrenamtlicher Part sein.“

nej

Altstadt hat „ein irrsinniges Potenzial“

BÜRGERBETEILIGUNG Architektin erklärt Möglichkeiten zur Aufwertung der Marktstraße

VON DOMINIK STALLEIN

Wolfratshausen – Claudia Schreiber ist es gewohnt, Stadtflächen zu überplanen und Bauprojekte zu begleiten. Für den Bürgerbeteiligungsprozess in Wolfratshausen schlüpfte die Architektin in eine andere Rolle. Bei der Auftaktveranstaltung zur Aufwertung der Altstadt am Donnerstag in der Loisachhalle erklärte die Münchenerin den gut 200 Interessierten, was in der Marktstraße nicht geht – vor allem aber, was möglich ist.

Die Kommune hat Schreiber engagiert, den aufwändigen Prozess städteplanerisch zu begleiten. Sie soll die Bürger unterstützen, von denen sich der Stadtrat Ideen zur Umgestaltung der Innenstadt von der Johannissgasse bis zur städtischen Musikschule am Untermarkt erhofft.

Die Verkehrsbelastung in diesem Bereich stinkt einigen Wolfratshausern gewaltig. Bei dieser Thematik streute die Stadtplanerin den Zuhörern keinen Sand in die Augen: „Die Bundesstraße wird weiterhin durch den Markt verlaufen.“ Eine reine Fußgängerzone bleibe deshalb ein Wunschtraum, „trotzdem gibt es hier viele Gestaltungsmöglichkeiten“. Beispielsweise seien Shared-Space-Modelle denkbar, wenn die Bürgersteige auf beiden Straßenseiten abgesenkt



Eine volle Loisachhalle hatte sich Rathauschef Klaus Heilinglechner zum Auftakt der Bürgerbeteiligung gewünscht. Gut 200 Interessierte kamen.

FOTO: SABINE HERMSDORF-HISS

würden. In Stein gemeißelt sei: Auf der B11 darf mit Tempo 50 gefahren werden. Durch bauliche Veränderungen sei es aber machbar, die Geschwindigkeit des Verkehrs zu reduzieren, berichtete Schreiber von Erfahrungen aus anderen Städten.

Grundsätzlich sei eine weiterhin geltende Einbahnregelung genauso denkbar wie ein zweispuriger Begegnungsverkehr oder Multifunktionsstreifen für Radfahrer. Verkehrsplaner werden im Markt vor eine Herausforderung gestellt: Die Fahrbahn ist an der engsten Stelle am Untermarkt nur zehn, an der breitesten Stelle am Mari-

enplatz 20 Meter breit. Nicht nur mit dem fließenden, sondern auch mit dem ruhenden Verkehr werden sich die Bürger auseinandersetzen. „Sie müssen sich fragen, ob Sie die parkenden Autos in der Marktstraße behalten oder sie hinaus verlagern wollen“, sagte Schreiber. Dabei sollten die Bürger nicht bloß den motorisierten Verkehr berücksichtigen – auch für Fahrräder könnten Plätze geschaffen werden. Von zentralen Anlagen bis zu sporadisch verteilten Anlehnbügeln sei vieles denkbar.

Die Architektin sieht in der Wolfratshausener Innenstadt „ein irrsinniges Potenzial“,

gerade bei den Wegen, die an der Loisach und dem Bergwald verlaufen, die man mit dem Unter- und Obermarkt „verknüpfen“ könne. Auch

REITER TRACHT & LODEN
Am So., 25.11. haben wir von 13 bis 18 Uhr geöffnet!

Marktstraße 48 · 83646 Bad Tölz
Telefon: 080 41 / 70 337

über den Einbezug der Natur soll sich der Souverän Gedanken machen. Schreiber regte zum Beispiel Grünstreifen im Altstadtbereich an.

Schreibers Ausführungen gingen tief ins Detail. Die wenigsten Wolfratshausener hatten sich wohl bislang Gedanken über die Beleuchtung der Altstadt gemacht. „Bei Abendveranstaltungen sorgt das Licht aber für die Stimmung.“ Schreiber zufolge gibt es viele Optionen, durch die Lichtverhältnisse einen angenehmen Raum zu schaffen „und die Stadt lebendig zu halten“. Ein weiterer Aspekt: Welche und wie viele Schilder sollen aufgestellt

werden? „Es gibt schöne Konzepte, die vermeiden, dass an jeder zweiten Ecke ein Schild steht“, so die erklärte Gegnerin der Schilderwalds.

Dass Schreiber für ihr Impulsreferat auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen kann, zeigte sich an den detailreichen Erläuterungen zu einzelnen Punkten. Wie soll das Regenwasser ablaufen? Asphalt oder Pflastersteine in der Marktstraße? Welche Farbe, welches Verlegemuster? Wie viele Ruhebänke – aus Holz oder Gusseisen? Große oder kleine Bäume?

Mutmaßlich ist vielen Bürgern erst am Donnerstag bewusst geworden, wie umfassend der Prozess wird. In den kommenden Monaten sollen die Bürger Ideen sammeln und diese gebündelt als Empfehlung an den Stadtrat übergeben. Im April 2019 soll das Gremium eine Entscheidung fällen.

» SEITE 3

Warum nicht schon jetzt an Weihnachten denken? Lassen Sie sich inspirieren.

- Frottier- und Saunatücher
- Bettwäsche
- Nachtwäsche
- Kuschelzudecken
- Wohndecken
- Geschirr- und Küchentücher
- Webpelzdecken
- Naturhaarzudecken
- Wohnaccessoires u. v. m.



Die schönsten Geschenke für ...wunderbare Weihnachten

Bei unserer großen Auswahl für Schlaf- und Wohnzimmer, Küche oder Bad finden auch Sie schöne Ideen!

Betten BEER
65 Jahre Ihr Garant für besseres Schlafen.

STAMMHAUS: Geretsried • Egerlandstr. 34
☎ 08171/92720 • eigener Parkplatz
700 m² Verkaufsfläche – 300 m² perfektes Schlafen
FILIALE: Grünwald • Marktplatz 11
☎ 089/6411808 • P vor dem Haus
Gerne beraten wir Sie auch Zuhause.

Unsere kompetente Beratung ist die Garantie für Ihren erholsamen Schlaf.

Online-Shop: www.betten-beer.de
Öffnungszeiten im Stammhaus:
Mo.–Fr. 9.00–18.00 Uhr durchgehend
Sa. 9.00–14.00 Uhr

„Unsere Stadt braucht Sie“

BÜRGERBETEILUNG Gut 200 Bürger kommen zur Auftaktveranstaltung

VON CARL-CHRISTIAN EICK

Wolfratshausen – Der Stadtrat hat das Vorhaben dem Souverän anvertraut: Die beschlossene Aufwertung der Altstadt beginnt mit einem aufwendigen Bürgerbeteiligungsprozess. Gut 200 Wolfratshausener folgten am Donnerstagabend der Einladung von Bürgermeister Klaus Heilinglechner und Stadtmanager Dr. Stefan Werner zur Auftaktveranstaltung in die Loissachhalle. Nach drei Stunden war im Saal Aufbruchstimmung spürbar – doch dass Misstrauen des einen oder anderen Bürgers konnte nicht gänzlich zerstreut werden.

Der Zeitplan ist sportlich

Der Zeitplan ist sportlich: Nach mehreren Aktionen soll der Stadtrat bereits im April einen Beschluss fassen. „Um die Zukunftsfähigkeit der Stadt zu sichern“, rechnet der Rathauschef mit „tief greifenden Veränderungen“ zwischen der städtischen Musikschule am Untermarkt und der Johannissgasse. Das, was die Bürger in den kommenden Monaten Seite an Seite mit beratenden Experten erarbeiten, ist allerdings „nur eine Empfehlung an den Stadtrat“, betonte Stadtmanager Werner auf Nachfrage des Wolfratshausers Ken Dollmann. Die Empfehlung „kann Grundlage weiterer Entscheidungen sein“. Auf die Frage eines Bürgers nach der „Budgetgrenze“ antwortete Rathauschef Heilinglechner ausweichend. Er wolle der Kreativität der Prozess Teilnehmer nicht „durch eine Summe“ Grenzen setzen. Aber die Wünsche müssten natürlich unterm Strich finanziell darstellbar sein.

AM RANDE NOTIERT Setzen, sechs!

Bürgerbeteiligungsprozess ist ein zusammengesetztes Substantiv, dessen Bedeutung nicht missverstanden kann. Zur Sicherheit hatte Rathauschef Klaus Heilinglechner im Vorfeld der Auftaktveranstaltung trotzdem an die Stadträte appelliert, in der Loissachhalle auf Wortmeldungen zu verzichten. Schließlich kann ein Rat im Rat seine Stimme erheben – und das Gremium hatte beschlossen, dem Bürger mit Blick auf die Aufwertung der Altstadt das Wort zu erteilen. Rudi Seibt scheint unbeherrschbar. Gleich zweimal trat der Grünen-Stadtrat ans Mikro und betonte, was seine Partei will. Ein Grundschullehrer würde sagen: „Setzen, Rudi, sechs!“ ccc



Jetzt geht's los: (v. li.) Stadtmanager Dr. Stefan Werner, Moderatorin Stephanie Pettrich, Bürgermeister Klaus Heilinglechner, Architektin Claudia Schreiber und Melanie Piser von der Technischen Hochschule Deggendorf erklärten zu Beginn den Ablauf des aufwändigen Bürgerbeteiligungsprozesses.

FOTOS: SABINE HERMSDORF-HISS/THOMAS HIRSCHMANN



Stärken und Schwächen: Worauf die Wolfratshausener in der Altstadt stolz sind beziehungsweise wo sie den größten Handlungsbedarf sehen – das dokumentierten sie in der Loissachhalle auf großen Stellwänden.

tete Rathauschef Heilinglechner ausweichend. Er wolle der Kreativität der Prozess Teilnehmer nicht „durch eine Summe“ Grenzen setzen. Aber die Wünsche müssten natürlich unterm Strich finanziell darstellbar sein. Claudia Schreiber vom Münchner Büro Architektur und Stadtplanung schenkte den Bürgern reinen Wein ein. Gesetz den Fall, dass der Stadtrat im April eine Entscheidung fällt, könne man in die vertiefte Planung einsteigen. Das Ergebnis liege mutmaßlich ein halbes Jahr später vor. Nach einem erneuten Votum des Rats könnte anschließend die Auftragsvergabe erfolgen. Kurzum: Die Neugestaltung der Altstadt erfolgt nicht über Nacht. Der Bürgerbeteiligungsprozess „ist ergebnisoffen“, beteuerte Moderatorin Stephanie Pettrich (Projektmanagementteam „Identität und Image“). „Wir wissen nicht, was am Ende rauskommt.“ Denkverbote gebe es nicht. Schreiber nannte zwei Beispiele: Die Einbahnstraßenregelung in der Marktstraße könnte aufgehoben werden –

REITER TRACHT & LODEN
Warme Pullover aus Irland und Schottland
 Marktstraße 48 · 83646 Bad Tölz
 Telefon: 080 41/70 337

oder der Verkehr künftig vom Schwankl-Eck in Richtung Reiser-Eck rollen. „Alles ist denkbar“, sagte die Architektin. Sofern es keine rechtlichen oder städtebaulichen Gründe gibt, die dagegen sprechen. Heilinglechner appellierte mit Nachdruck an die Bürger, sich auch an den folgenden Aktionen und Workshops zur Aufwertung der Altstadt zu beteiligen: „Unsere Stadt braucht Sie.“ Die Stärken und Schwächen, die sie im Herz der Flößerstadt ausgemacht haben, dokumentierten die Bürger fleißig mit gelben beziehungsweise grünen Pappkärtchen auf aufgestellten Stellwänden. Negativ seien die hohen Mietpreise, „die schlechte Grundversorgung für ältere Menschen“, das ungenügende städtische WLAN und das Fehlen eines Kinder-spielplatzes im Stadtzentrum. Lob gab's für die „guten

JETZT RED' I

Stimmen für Senioren und die Jugend

„Jetzt red i“: Viele Wolfratshausener nutzten am Donnerstag die Gelegenheit zu einem Statement. Heinz Wensauer kritisierte, dass die Stadt „ihre schönsten Flächen“ mit Parkplätzen verschandeln wolle. Konkret nannte er den Hatzplatz, auf dem ein privater Investor laut Stadtratsbeschluss ein mehrgeschossiges Parkdeck errichten und betreiben darf. Dietlind Diepen wies auf die demografische Entwicklung hin und mahnte an, die Bedürfnisse der älteren Semester bei den Planungen zu berücksichtigen. Statt den Autofahrer in den Mittelpunkt zu stellen, sollten die Gehwege in der Marktstraße breit genug für Menschen angelegt werden, die auf einen Rollator angewiesen sind. Melanie Penzkofer rief dazu auf, alle Möglichkeiten zu nutzen, die Jugend in den Prozess einzubinden. ccc

Gaststätten“, den Grünen Markt und die Einbahnstraßenregelung. Doch wie immer hat die Medaille zwei Seiten: Der eine oder andere verlangte, die Einbahnregelung wieder aufzuheben.

Thema Verkehr brennt unter den Nägeln

Stichwort Verkehr: Das Thema brennt den Wolfratshausenern offensichtlich unter den Nägeln. Kurt Grad stellte gar den Bürgerbeteiligungsprozess in Frage: „Wir brauchen erst ein Gesamtverkehrskonzept, sonst geht hier gar nichts.“ Eine Aussage, die mit kräftigem Beifall belohnt wurde. Die Sammlung besagter gelber und grüner Pappkärtchen ist laut Moderator Torssten Zink („Identität und Image“), „der erste Input für das, was nun passiert“. Er rief wie Heilinglechner die Anwesenden dazu auf, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen. Am Ende warte auf jeden Wolfratshausener die Belohnung: „Das ist meine Stadt, die ich mitgestaltet habe“, so Zink.

„Ich hoffe, dass das hier heute Abend die Initialzündung ist“, sagte Stadtmanager Werner. Seine Hoffnung wurde nach Abschluss der dreistündigen Versammlung genährt: „Ich habe den Eindruck, dass hier professionell und durchaus mit einem gewissen Druck an einer guten Lösung für unsere Stadt gearbeitet wird“, stellte Stefan Fischer vom gleichnamigen Trachtenmodengeschäft in der Altstadt fest. Ähnlich äußerten sich Ines Boodevaar (Boodevaar-Moden) und die Vorsitzende des Werbekreises, Ingrid Schnaller. „Wir sind auf einem sehr guten Weg“, konstatierte die ehemalige Stadträtin Dietlind Diepen, die sich seit Jahren im Verein Lebendige Altstadt Wolfratshausen engagiert. „Ich bin und bleibe Berufsoptimistin“, fügte die Seniorin im Gespräch mit unserer Zeitung an.

Allerdings hegen nicht wenige weiter Misstrauen. Sie fürchten, dass der Beteiligungsprozess eine Alibiveranstaltung ist – und der Stadtrat den Wünschen am Ende nicht Rechnung tragen wird. Selbst Stadtrat Rudi Seibt (Grüne) übte öffentliche Kritik an der Wankelmütigkeit des Gremiums, dem er angehört. Bürgermeister Heilinglechner räumte er, dass er nichts versprechen könne. Das letzte Wort habe der Stadtrat, „dafür haben Sie das Gremium gewählt“.

So geht's weiter

Für Freitag, 14. Dezember, ist eine „Stadt(ver)führung“ geplant. Interessierte treffen sich um 16 Uhr am Landhauscafé (Sauerlacher Straße 10), um gemeinsam mit dem Stadtmanager und anderen den „Planungsumgriff“ zu begehen. Weiter geht's mit einem „Kreativtag“ (Samstag, 26. Januar, 10 bis 16 Uhr, Loissachhalle). Das gesamte Maßnahmenpaket, das zur Attraktivitätssteigerung der Altstadt beitragen soll, wird voraussichtlich im März in einer öffentlichen Abschlussveranstaltung präsentiert. Im April soll der Stadtrat eine Entscheidung treffen.

IN KÜRZE

St. Michael Ökumenisches Frauengespräch

Die nächste ökumenische Frauengesprächsrunde mit dem Thema „Festhalten – Dranbleiben“ findet am Dienstag, 27. November, statt. Die Runde beginnt um 14.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Remigerstraße 9 in Waldram. hel

Kolping Kegeln im Pfarrheim

Die Mitglieder der Kolpingfamilie Wolfratshausen treffen sich am Dienstag, 27. November, im katholischen Pfarrheim Waldram zum Kegeln. Beginn ist um 19.30 Uhr. Die Organisatoren bitten um die Mitnahme von Turnschuhen. nap

Weitere Berichte aus Wolfratshausen auf der Seite 8.

Künftig barrierefrei surfen

Wolfratshausen – Für Menschen, deren Sehkraft eingeschränkt ist, ist es schwer, sich Infos aus dem Internet zu holen. Nicht zuletzt, weil die Anschaffung von spezieller Software, sprich Vorlese-systemen, recht kostspielig ist. Die Stadt Wolfratshausen verbessert aus diesem Grund bis Januar nach und nach ihr Internetangebot. Laut Bürgermeister Klaus Heilinglechner setzt die Kommune ein Tool ein, das Menschen mit Sehhinderung, Blinden aber auch Personen mit einer Leseschwäche vieles erleichtert. Mit „Readspeaker“ können sich die Besucher der Internetseite die Infos, Dokumente und Formulare vorlesen lassen. Mehr zu dieser neuen Funktion, die auf persönliche Bedürfnisse des Nutzers angepasst werden kann, gibt auf der Homepage der Stadt. ccc

MITSUBISHI MOTORS greenmobility

MEHR HYBRID SUV

Der neue Outlander Plug-in Hybrid

Outlander Plug-in Hybrid BASIS 2.4 Benziner 99 kW (135 PS) 4WD

ab 37.990 EUR	Unverbindliche Preisempfehlung ¹
- 6.500 EUR	Mitsubishi Elektromobilitätsbonus ²
- 1.500 EUR	Bundesanteil am Umweltbonus ²

29.990 EUR³

5 Jahre Garantie* **8 Jahre Fahrzeuggesteuer-Garantie***

* 5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km bzw. 8 Jahre Herstellergarantie auf die Fahrzeugbatterie bis 160.000 km. Details unter www.mitsubishi-motors.de/garantie

NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) Messverfahren ECE R 101, Gesamtverbrauch **Outlander Plug-in Hybrid**: Stromverbrauch (kombiniert) 14,8 kWh/100 km; Kraftstoffverbrauch (kombiniert) 1,8 l/100 km; CO₂-Emission (kombiniert) 40 g/km; Effizienzklasse A+. Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet. Die tatsächlichen Werte zum Verbrauch elektrischer Energie/Kraftstoff bzw. zur Reichweite hängen ab von individueller Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Klimaanlageneinsatz etc., dadurch kann sich die Reichweite reduzieren.

1|Unverbindliche Preisempfehlung der MMD Automobile GmbH, ab Importlager, zzgl. Überführungskosten, Metallic- und Perleffektlackierung gegen Aufpreis. 2|Der Elektrobonus setzt sich zusammen aus 1.500 EUR Bundesanteil am Umweltbonus (vor- ausgesetzt die Förderung hat noch Bestand und der Antrag wird genehmigt) plus 6.500 EUR Mitsubishi Elektromobilitätsbonus (letzterer nur im teilnehmenden Mitsubishi Green Mobility Center bei Kauf eines neuen Plug-in Hybrid Outlander). Genaue Bedingungen auf www.elektro-bestseller.de. 3|rechnerischer Wert, es besteht kein Rechtsanspruch auf Gewährung des Umweltbonus. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 30.06.2019.

Veröffentlichung von MITSUBISHI MOTORS in Deutschland, vertreten durch die MMD Automobile GmbH, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg

► Nähere Informationen erhalten Sie zum Beispiel bei dem nachfolgenden Mitsubishi Handelspartner:

Autohaus Leitner Inh. Stephan Leitner
 Münchner Str. 13
 82057 Icking / Dorfen
 Telefon 08171/10228
www.autohausleitner.de

DIE UMFRAGE

Der Bürger hat das Wort

Die Wolfratshausener gestalten ihre Altstadt. Die Kommune hatte am Donnerstagabend zum Auftakt der Bürgerbeteiligung in die Loissachhalle eingeladen. In den kommenden

Monaten soll der Souverän bei Workshops und Begehungen die Innenstadt Wolfratshausens mitgestalten und Ideen entwickeln, über die der Stadtrat entscheiden im Frühjahr soll. Unsere Zeitung fragte einige Wolfratshausener: Was erwarten Sie sich vom Bürgerbeteiligungsprozess?



Anja Brandstätter (50)
aus Wolfratshausen

Gut, dass es so etwas gibt. Aber ich finde es schade, dass nur ganz wenige junge Leute hier sind. Die Stadt soll doch für die Zukunft gerüstet werden – da braucht es auch die Stimmen der Jugend. Ich sehe fast niemanden hier, der unter 30 ist. Ich hoffe, dass durch die Bürgerbeteiligung ein großer Wurf gelingt. FOTOS/TEXT: DST



Wolfgang Wandinger (41)
aus Wolfratshausen

Viele Wolfratshausener schimpfen, aber schrecken vor Verantwortung zurück. Deshalb ist es gut, dass man hier etwas Gemeinsames schaffen kann. Zwar ist recht viel los, aber bei fast 20 000 Einwohnern hätte ich mir noch mehr Besucher gewünscht. Das ist ein Problem von Wolfratshausen: Die Leute nehmen so etwas nicht an.



Arnold Sedlmayr (67)
aus Wolfratshausen

Es ist eine gute Entscheidung, dass man die Bürger mitnimmt. Für viele Wolfratshausener ist es wichtig zu sehen, dass ihr Engagement und ihre Ideen von der Politik ernst genommen werden. Ein Wermutstropfen ist, dass sich die Beteiligung nur auf die Altstadt beschränkt. Ich hoffe, dass die Stadtgemeinschaft hier etwas schafft.



Gudrun Pfisterer (59)
aus Wolfratshausen

Ich hoffe, dass durch den Prozess wirklich etwas passiert. Auch wenn ich heute schon gerne durch Wolfratshausen spaziere, zum Beispiel an der Loissach oder im Bergwald, glaube ich, dass man die Stadt noch schöner gestalten kann. Für das Loissachufer zum Beispiel liegen schon lange schöne Pläne vor. Die muss man umsetzen.